

STIFTUNG PADEREBJ



VERANTWORTLICHE IN DER STIFTUNG

Pfarrer: Stefan Meili, Rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes
Tel. 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com
Präsident: Hans Peter Bühler, ch. du Pierrat 36, 2538 Romont BE, Tel. 079 563 20 78
Sekretariat: Marie-Louise Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel-Bienne
Tel. 032 489 17 04 / 079 795 92 59, E-Mail: sekretariat-paderebj@bluewin.ch
Webseite der Stiftung: www.paderebj.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 5. November, 10 Uhr, Reformationsfest mit Abendmahl
Moutier, mit Pfarrer Stefan Meili

Sonntag, 12. November, 10 Uhr, zweisprachig
Renan, mit pasteur Nadine Marschner-Manson, Pfarrer Stefan Meili
und dem Jodlerclub La Ferrière

Mittwoch, 15. November, 10.15 Uhr
La Roseraie

Donnerstag, 16. November, 14.30 Uhr
Les Lovières

Dienstag, 21. November, 15 Uhr
La Colline

Sonntag, 26. November, 10 Uhr, Ewigkeitssonntag
Tavannes, mit Pfarrer Stefan Meili
An diesem Sonntag denken wir an die Personen, die im vergangenen Kirchenjahr in
unserem Stiftungsgebiet gestorben sind.

Sonntag, 3. Dezember, 14 Uhr, 1. Advent
Courtelay, mit Pfarrer Stefan Meili und dem Jodlerclub Gemsfluh

VERANSTALTUNGEN, HINWEISE

Kindertreff

Mittwoch, 15.11. um 14 Uhr in Tavannes. Auskunft bei Frau Dürst, Tel. 032 481 21 83

Café

Samstag, 2.12. von 8.30 bis 11.15 Uhr im Kirchgemeindehaus Tavannes

Jass-Club

Dienstag, 14. und 28.11. um 14 Uhr in der Cure française –
Auskunft: Helena Gutknecht, Tel. 032 941 47 61

Begegnungsnachmittag

Freitag, 24.11. um 14.30 Uhr in Moutier: Lassen Sie sich überraschen.
Anschließend Zvieri.

Gitarrenkonzert

Am Samstag, 4.11. um 18 Uhr gibt der Gitarrist Anton Kudryavtsev ein Konzert
in der deutschen Kirche in Moutier. Eintritt frei, Kollekte, Richtpreis 25.–.

Kaffeepausen

Tavannes: am Donnerstag, 16.11. um 14 Uhr
Renan: am Mittwoch, 1.11. um 14 Uhr
St-Imier: am Mittwoch, 29.11. um 10 Uhr

Abdankung

Am 25. September war in Grandval die Abdankungsfeier für Frau Ida Bongni aus dem
Seehof. Sie ist in ihrem 95. Lebensjahr gestorben.

Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen

Von Tavannes aus vermitteln Marianne Spychiger, 032 941 39 64,
und Marie-Louise Hoyer, 079 795 92 59.
Von Moutier aus vermitteln Jakob Weber, 032 493 17 79,
und Therese Zeller, 032 493 41 96.
Vom St. Immortal aus vermitteln Marlise Walther, 032 943 10 74,
und Margrit Ingold, 032 963 13 65.

Internetadresse der Stiftung:

www.paderebj.ch

Kollekte

17.9.2023 Synodalverband 105.00

Chranzen



für den 1. Advent
Samstag, 2. Dezember von 11.30 Uhr bis 16 Uhr
im deutsch-reformierten Kirchgemeindehaus in Tavannes

Mitbringen: Schere, Grundkranz, alle Arten von Ästen, Bindedraht, Kerzen,
Dekomaterial; ein Grundstock an Tannenästen wird vor Ort vorhanden
sein, ebenso Getränke.

Auskunft und Anmeldung (bis 28.11.)

bei Pfarrer Meili, 079 363 97 16, oder beim Sekretariat: 079 795 92 59

Herzlich eingeladen sind alle, die kommen wollen:

jung und alt, gross und klein, Erwachsene und Kinder, Familien und Einzelpersonen
aus dem ganzen Stiftungsgebiet!

Aus einem Gespräch

Beim Apéro nach dem Gottesdienst sind Henri Spychiger und ich ins Gespräch gekommen und haben über dieses und jenes unsere Gedanken ausgetauscht. Irgendwann sind wir auf die mennonitischen Gläubigen zu sprechen gekommen, mit denen wir heutzutage in einem freundlichen, nachbarschaftlichen Verhältnis leben. Zwar mag es konfessionell zwischen Mennoniten und Reformierten noch den einen oder andern Unterschied geben. Doch diese Unterschiede sind längst kein Grund mehr, nicht zusammen Gottesdienste zu feiern und einander offen zu begegnen. Das dunkle Kapitel aus der Reformationszeit, als die Reformierten die Täufer wegen ihres Glaubens verfolgten und vertrieben, ist Gott sei Dank vorbei.

Henri Spychiger erzählte mir dann, wie er in jungen Jahren mit Täufern in Kontakt kam, die nach Amerika ausgewandert waren – mit den Amish. Bewusst halten sich die Amish von verschiedenen Spielarten des Fortschritts zurück und pflegen ein einfaches Leben. So verzichten sie bis heute auf jegliche Motorisierung und vertrauen bei ihren Arbeiten auf dem Feld und bei der Mobilität nach wie vor auf die Kraft ihrer Pferde.

Ich erfuhr, wie Henri Spychiger tief beeindruckt davon war, wie die Amish mit den Pferden umzugehen wussten. Er selbst verstand schon in jungen Jahren etwas vom Umgang mit Pferden. Und doch meinte er, sein Wissen und Können sei ihm wie nichts erschienen, als er sah, wie die

Amish und ihre Pferde miteinander harmonierten. Schliesslich stellte sich in unserem Gespräch die Frage, ob dieser eindrückliche Umgang mit den Pferden nicht in der Gelassenheit gründen könnte, die von den Amish gepflegt und gelebt wird.

Verdankenswerter Weise gibt uns Henri Spychiger mit seinen Aufzeichnungen Einblick in jene Begegnung mit den Amish in Amerika vor vielen Jahren. Und – könnte diese Gelassenheit der Amish nicht auch uns ab und zu inspirieren – etwa dann, wenn uns alles zu viel wird und uns die anstehenden Aufgaben über den Kopf wachsen, oder wann auch immer?

STEFAN MEILI



Bild: Amish, Foto Henri Spychiger

Gelassenheit!

Als Neunzehnjähriger hatte ich während eines halbjährigen Praktikums in den USA die ersten Begegnungen mit den Amish. Auch wenn Ende der sechziger Jahre in der Schweiz noch die letzten Zwei- und Dreispänner auf unseren Feldern arbeiteten, also für mich nicht ungewöhnlich waren, staunte ich doch ob der Mehrspänner auf den Feldern der Amish in Lancaster. Besonders hatten es mir die Buggys mit Trabern von der Rennbahn angetan! Seither sind über 50 Jahre vergangen. Ich durfte ein reiches, bisher unallfälliges «Pferdeleben» in der Armee, als Pferdebauer, Holzrucker und Touristenkutscher erleben. Ich bin sehr dankbar! Vor vier Jahren besuchte ich die Horseprogressdays in Lancaster. Da waren sie wieder, die mysteriösen Amish. Zwölfspänner am Pflug, Mehrspänner an den verschiedensten landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten. 400 Buggyperde angebunden, ohne stehende

Stallwache, die einfach darauf warteten, wieder angespannt zu werden, um nach Hause zu traben. Bei diesem Anspannen und Losfahren wollte ich dabei sein! Um 16 Uhr kamen die ersten Amishfamilien, spannten ein, fuhren los, um nach einer oder auch zwei Stunden wieder im Stall zu Hause Kühe zu melken – that's it!

Vor einiger Zeit kommt mir ein aufgezeichnetes Gespräch zwischen einem Amish mit Namen Hoover, früher Huber, wohl ursprünglich aus der Schweiz, und einem Pfarrer Daniel Roulet, auch aus der Schweiz, in die Hände. Diesmal geht es nicht um Pferde. Die beiden sprechen über Religion, Philosophie. Offen sprechen sie über Widersprüche und Inkonsistenzen bei den Amish. Bereitwillig anerkennt Hoover diese, gibt aber Pfarrer Roulet zu bedenken, dass den Nicht-amish mehrheitlich die Gelassenheit abhandengekommen ist. Roulet überlegt

und gibt zu, dass gerade ihm besagte Gelassenheit tatsächlich fehlt. Die beiden einigen sich darauf, dass für sie Gelassenheit Geduld, Langsamkeit und Heiterkeit bedeutet.

Als Nichttheologe, aber als Pferdemensch beginne ich zu verstehen! Ist es Gelassenheit, welche den Amish, aber nicht nur ihnen, die Tür zu den Pferden, zu den Tieren allgemein öffnet? Wohl braucht es diese Gelassenheit, um mit einem Crack von der Rennbahn am Buggy im hektischen Strassenverkehr vor einer Lichtampel ruhig zu warten!

In der gegenwärtigen hektischen, turbulenten, für uns Ältere nicht leicht verständlichen Zeit wünsche ich allen viel **Gelassenheit!** Geduld, Langsamkeit, vielleicht Entschleunigung und Heiterkeit!

HENRI SPYCHIGER, ALT LANDWIRT, LES REUSSILLES



KIRCHGEMEINDE DELSBERG

Deutschsprachiger Pfarrer: Vertretung Pfarrer Ruedi Kleiner, 078 694 51 72; ruedi.kleiner@gmail.com
 Sekretariat: Tel. 032 422 20 36, E-Mail: paroisse_reformee@bluewin.ch
 Vertreter der Deutschsprachigen im Kirchgemeinderat: Hans-Peter Mathys, Rue du Jura 1, 2800 Delémont, Telefon 032 422 36 44

GOTTESDIENSTE

5. November 10 Uhr, Kirche Pruntrut
Kantonaler Gottesdienst mit Deutsch

19. November, **Ewigkeitssonntag** 10 Uhr, Saal Delsberg
 14 Uhr, Kapelle Löwenburg

HINWEISE

Lesegruppe
 Treffen am 14. und 28. November von 14.15 bis 16 Uhr
 im Centre réformé in Delsberg.

Jass
 2. November von 14 bis 17 Uhr im Centre réformé Delsberg,
 Auskunft gibt Bernard Wälti, 032 422 44 26.

Feierabendmusik mit Loïc Bürki
 Freitag, 10. November, 18.15 bis 18.45 Uhr in der Kirche Delsberg

Stummfilm mit Orgelbegleitung
 Samstag, 18. November, 20 Uhr in der Kirche Delsberg mit Guy-Baptiste Jaccottet

Martini-Gemeindemittagessen
 16. November, 12 Uhr, Martiniessen.
 Anmeldung bis Freitag, 10. November auf dem Sekretariat.

Vorschau Adventsmärit auf dem Schelten
 Am 2. und 3. Dezember von 10 bis 18 Uhr beim Schulhaus gibt es zu Essen
 und zu Trinken, salzig und süss und viel Lokales und Selbstgemachtes zu kaufen.

Kalender «täglich mit Gott»
 Wir bitten Sie, den Abreisskalender «täglich mit Gott» ab diesem Jahr direkt beim
 Zürcher Oberland Verlag zu bestellen:
<https://www.zo-shop.ch/taeglich-mit-gott-abreisskalender.html>
 oder Tel. 044 933 31 11.

PFARRER RUEDI KLEINER



KIRCHGEMEINDE PRUNTRUT

VERTRETER DER DEUTSCHSPRACHIGEN IM KIRCHGEMEINDERAT:
 Philippe Berthoud, Chemin de l'Oiselier 50, 2900 Porrentruy, 032 466 57 19
 Deutschsprachiges Pfarramt: Vertretung Pfarrer Ruedi Kleiner,
 Tel. 078 694 51 72; ruedi.kleiner@gmail.com
 Sekretariat: Rue du Temple 17, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 18 91,
 Fax 032 466 38 11, E-Mail: par-ref-porrentruy@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 5. November um 10 Uhr, kantonaler Gottesdienst in Pruntrut mit Deutsch,
 anschliessend apéritif dînatoire

WEITERE HINWEISE

Lesegruppe
 Die nächsten Treffen können Sie bei Pfarrerin Manuela Liechti-Genge erfragen,
 Tel. 079 351 78 89 oder manuela@liechti-genge.ch

Besuche daheim, im Spital, im Heim
 Wer im Spital oder in einem Heim oder zuhause einen Besuch wünscht,
 den bitten wir, uns das mitzuteilen oder mitteilen zu lassen.
 Wir sind darauf angewiesen, zu erfahren, wo Menschen sind, die von Hause aus
 deutschsprachig sind, und treten gerne mit Ihnen in Kontakt.
 Pfarrer Ruedi Kleiner, Tel. 078 694 51 72

DIE SCHNELLER-IDEE

1860 hat Johann Ludwig Schneller das Syrische Waisenhaus in Jerusalem gegründet
 und darin Waisenkinder aufgenommen, ungeachtet ihrer Religionszugehörigkeit. Kinder
 christlichen, muslimischen und jüdischen Glaubens haben in seinem Haus zusam-
 mengelebt, gegessen und gelernt in Respekt vor der Religion des anderen.

Seit diesen Anfängen ist die Idee der Friedenserziehung gewachsen und auch heute,
 trotz manchen Rückschlägen, lebendig und stark. Nachdem das Syrische Waisenhaus
 im Zuge des Zweiten Weltkrieges und der Gründung des Staates Israel geschlossen
 werden musste, entstanden in Khirbet Qanafar im Libanon und in Amman in Jordanien
 Schneller-Schulen, welche die Schneller-Idee weitertragen.

Diese Schulen bieten Kindern aus armen Verhältnissen die Möglichkeit, im Internat auf
 dem Schulgelände zu leben und zu lernen. Dazu kommen noch Tagesschüler aus der
 Umgebung, welche die Schulen aufgrund der Qualität der Lehre und des guten Rufes
 der Schneller-Schulen besuchen.

Bis heute hat sich eine enge Bindung der Schulen an die Trägervereine in der Schweiz
 (Schweizer Verein für die Schneller-Schulen SVS) und in Deutschland (Evangelischer
 Verein für die Schneller-Schulen EVS) erhalten. Die Trägervereine unterstützen die

Schneller-Schulen finanziell sowie durch die Entsendung von Experten, Zivildienstleis-
 tenden und Freiwilligen.

Ca. 100 Kinder besuchen die Schule im Libanon, ca. 200 diejenige in Amman: Evange-
 lische, maronitische, katholische und orthodoxe Christen, Sunniten, Schiiten und Dru-
 sen. Durch ihr Zusammenleben lernen und leben sie täglich die Freundschaft mitein-
 ander, den Respekt voreinander und vor der Religion des anderen und bilden so einen
 wichtigen Baustein für eine friedlichere Zukunft im Nahen Osten.

ARTIKEL SCHWEIZER VEREIN FÜR SCHNELLER-SCHULEN SVS,
 AUS DEM INTERNET 5. OKTOBER 2023
 THEODOR-SCHNELLER-SCHULE IN AMMAN



KIRCHGEMEINDE FREIBERGE

Präsident: : Laurent Juillerat, Telefon 032 951 40 78
 E-Mail: ljuillerat@bluewin.ch
 Sekretärin: Jessica Beuchat, Tel. 032 951 40 78
 E-Mail: par.reform.f-m@bluewin.ch
 Pfarrerin: Daphné Reymond, Tel. 079 327 77 05
 E-Mail: daphne.reymond@bluewin.ch
 Pfarrperson für Deutschsprachige: Vertretung Pfarrer Ruedi Kleiner,
 Tel. 078 694 51 72; ruedi.kleiner@gmail.com

GOTTESDIENSTE

Gottesdienst auf Französisch jeden Sonntag um 10 Uhr
 in der reformierten Kirche in Saignelégier

Sonntag, 5. November um 10 Uhr, kantonaler Gottesdienst in Pruntrut mit Deutsch,
 anschliessend apéritif dînatoire



Wolke der Zeugen



Johann Ludwig Schneller
 Missionar, Pädagoge
 *15. Januar 1820
 in Erpfingen auf der
 Schwäbischen Alb
 in Baden-Württemberg
 †18. Oktober 1896
 in Jerusalem

Johann Ludwig Schneller war Sohn einer pietistischen Bauern- und Weberfamilie,
 deren Vorfahren als evangelische Salz-
 burger geflohen waren. Er wurde zum
 Lehrer ausgebildet und war ab 1838 in
 verschiedenen Orten in Württemberg tä-
 tig. Christian Friedrich Spittler erkannte
 seine missionarische Berufsstimmung
 und berief ihn 1847 zum Leiter der Missi-
 onsschule St. Chrischona bei Basel. Nach
 seiner Verlobung mit Magdalene Böhringer,
 einer Besucherin seiner Andachts-
 stunden, konnte er nach den Regeln der
 Bruderschaft das Amt nicht mehr aus-
 üben, deshalb wurde ihm 1854 die Lei-
 tung des Brüderhauses in Jerusalem
 übertragen; dieses erst 1846 gegründete
 Haus musste schon 1849 wieder aufgege-
 ben werden und sollte nun erneut Brüder
 für ihren Dienst in Abessinien – dem heu-
 tigen Äthiopien – ausbilden.

1855 machte Schneller sich aber selbst-
 ständig und wollte Missionare für den
 Dienst an Muslimen ausbilden, was aber
 schnell als nicht möglich erkannt wurde.
 1860 brach im Libanon Bürgerkrieg zwi-
 schen maronitischen Christen und den
 Drusen – einer aus dem Islam hervorge-
 gangenen Gruppe – aus, viele Kinder
 verloren ihre Eltern; Schneller reiste ins
 Kriegsgebiet und holte sechs verwaiste
 Knaben in sein Haus nach Jerusalem.
 Schon im ersten Jahr stieg die Zahl der
 betreuten Waisen auf 41 Kinder. So wurde
 er zum Pionier diakonischer Tätigkeit im
 Vorderen Orient.

Schneller errichtete in diesem Waisen-
 haus Werkstätten mit Lehrlingsausbil-
 dung nach deutschem Muster, eine Dru-
 ckerei, eine Ziegelei, eine Töpferei und
 landwirtschaftliche Betriebe zur Ausbil-
 dung von Bauern. Grundlage der strengen
 Erziehung war der Lehrplan der württem-
 bergischen Volksschulen; neben Arabisch
 lernten die Schüler Deutsch, Kernfach
 war der Religionsunterricht. 1880 wurden
 schon 130 Mädchen und Jungen betreut.
 Ab 1888 wurden in einem Seminar arabi-
 sche Lehrer und Hilfspastoren ausgebil-
 det. Mit dem Beginn der Verfolgung der
 Armenier in der Türkei ab 1894 bekam
 das Werk ein grosses weiteres Aufgaben-
 feld mit der Betreuung dieser Flüchtlinge.
 Um 1900 war das Gebiet des Syrischen
 Waisenhauses grösser als das der dama-
 ligen Altstadt von Jerusalem.

Nach Schnellers Tod führte sein Sohn
 Theodor die Arbeit weiter. In den 20er-
 Jahren konnte eine Zweigstelle in Nazaret
 eröffnet werden. Nach der Gründung des
 Staates Israel wurde sämtlicher Besitz als
 Teil der Reparationen Deutschlands für
 den neuen Staat enteignet, das Werk wur-
 de in Khirbêt Qanafâr bei Zahlé im Liba-
 non durch Hermann Schneller und in Am-
 man in Jordanien durch Ernst Schneller
 – beide Enkel des Gründers – neu aufge-
 baut, jeweils rund 200 Kinder werden
 dort heute betreut und ausgebildet.



Syrisches Waisenhaus um 1930,
 ökumen. Heiligenlexikon

MARIE-LOUISE HOYER UNTER VERWENDUNG
 DES ARTIKELS VON JOACHIM SCHÄFFER AUS
 «ÖKUMENISCHES HEILIGENLEXIKON» –
WWW.HEILIGENLEXIKON.DE